

Bericht der Kommission für das Concilium Bibliographicum für das Jahr 1927

Autor(en): **Hescheler, K.**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden
Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences
Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali**

Band (Jahr): **109 (1928)**

PDF erstellt am: **25.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

27. April hielten sie sich in den Pallny Hills auf. Auf der Hin- und Rückreise widmeten sie einen kurzen Aufenthalt Ceylon. Die Resultate fasst Dr. Carl in folgenden Sätzen zusammen:

„Wir werden als erste in der Lage sein, in einem allgemeinen Reisebericht die Lebensbedingungen der Tierwelt in den südindischen Bergen zu skizzieren. Aus dem Vergleich der Faunen in den Nilgiris einerseits und den Anamalai- und Pallny Hills anderseits wird sich die Bedeutung der Palgat-Ebene als Faunenscheide ergeben. Die Originalität der südindischen Bergfauna und ihre Beziehungen zur ceylonischen werden in ein schärferes Licht treten. Wir werden die ersten genauen Daten über die vertikalen Faunen-Sukzessionen, in ihrer Abhängigkeit von Topographie, Klima und Vegetation dieser Berge liefern.“ Ein reiches Sammelmaterial wird zu wertvollen systematischen und morphologischen Untersuchungen führen. Das Studium der Lebensgemeinschaften wurde intensiv betrieben. „Endlich wird ein reicher Fund einer Gymnophionenart in den Pallny Hills zu neuen anatomischen Studien über diesen archaischen Amphibientypus Anlass geben.“ Das gesteckte Reiseprogramm darf als erreicht betrachtet werden, und wir freuen uns auf die kommenden Publikationen.

Im Februar 1927 wurde das Reisetipendium für 1928/29 ausgeschrieben. Die Kommission hat unter den Bewerbern Herrn Dr. Monard in La Chaux-de-Fonds für das Stipendium vorgeschlagen. Der h. Bundesrat hat diesem Vorschlage zugestimmt. Und so wird Dr. Monard in das sehr wenig bekannte Angola reisen, um dort ein möglichst reiches zoologisches Material zu sammeln, von dem dann die Schweizer Zoologen Gelegenheit zur Bearbeitung nehmen werden. Da die beiden Reisetipendien von 1927 und 1929 Zoologen zuteil geworden sind, sollen beim nächsten Stipendium in erster Linie Botaniker berücksichtigt werden.

Luzern, den 14. Januar 1928.

H. Bachmann.

11. Bericht der Kommission für das Concilium Bibliographicum für das Jahr 1927

Die gegenwärtige Lage des Institutes, die eine sehr heikle und unsichere ist und die als solche schon in den Berichten der letzten Jahre gekennzeichnet wurde, rechtfertigt es, wiederum den offiziellen Jahresbericht des Concilium Bibliographicum hier wörtlich vorzuführen. So wird es später möglich sein, sich auch aus den Berichten der Kommission ein Bild der Schwierigkeiten der Situation zu machen.

* * *

Das Jahr 1927 war das erste, in dem die Tätigkeit des Concilium ohne den näheren Kontakt mit dem National Research Council in Washington sich abwickelte, da mit Ende 1926, wie in früheren Jahresberichten verschiedentlich erwähnt wurde, die fünfjährige Subvention der Rockefeller Foundation zu Ende ging.

Die äussere Tätigkeit konnte zunächst noch weitgehend dieselbe bleiben und gestaltete sich in der Hauptsache folgendermassen:

An Manuskript wurden als neue Zettel bereitgestellt:

für Paläontologie, Allgemeine Biologie und Zoologie ungefähr	6150
„ Physiologie	4000
„ Anatomie	1200

Gedruckt wurden:

1. nachfolgende Buchformen:

Bibliographia Zoologica Bd. 37 (512 pp.)

Bibliographia Physiologica Heft 4 Bd. II Ser. 4 (181 pp.)

2. an Zetteln:

983 Zettel für Paläontologie

597 „ „ Allgemeine Biologie und Mikroskopie

9193 „ „ Zoologie

2385 „ „ Physiologie

806 „ „ Anatomie

Verschickt wurden an die Abonnenten an Zetteln verschiedener Klassifikationen:

2384 Zettel für Physiologie

1047 „ „ Anatomie

4458 „ „ Paläontologie, Allgemeine Biologie und Zoologie.

Die geringere Zahl der bereits versandten Zettel der letzten Kategorie ist auf eine kleine zeitliche Verschiebung der Ausgabe des Bandes gegenüber dem vorigen Jahr zurückzuführen, wo eine grössere Zahl von Zetteln bereits im Dezember verschickt werden konnte, die jetzt erst im Januar 1928 fortgehen können.

Die Zahl der Abonnenten auf Zettel beträgt 185.

(Verschiedene Abonnenten sind auf mehrere Rubriken abonniert.

Werden alle Teilabonnements gesondert gezählt, sind es 342.)

Die Zahl der Abonnenten auf die Buchform beträgt:

auf Bibliographia Physiologica . . . 65

„ Bibliographia Zoologica . . . 217

(Die an Einzelabnehmer gelieferten Exemplare sind in dieser Zahl nicht inbegriffen.)

Neben diesem annähernd gleichen äusseren Fortgang der Arbeit musste bereits weitgehend der neuen Situation Rechnung getragen werden, indem eine wissenschaftliche Assistentin entlassen wurde. Des weiteren wurden vor allem vielfache Schritte unternommen, neue Mittel zu erlangen; doch waren dieselben vorläufig nur teilweise erfolgreich. So hat die Stadt Zürich ihre seit 30 Jahren bestehende Subvention für die Zukunft verdoppelt, und zwar von Fr. 500 auf Fr. 1000. Ausserdem erhielten wir eine Subvention von der Association for the Advancement of Science in Washington von 200 Dollars. Auch die Union internationale des Sciences biologiques hat in sehr verdankenswerter Weise zum drittenmal einen Beitrag von 5000 französischen Franken dem Concilium zukommen lassen.

Ganz besonders aber ist hier zu gedenken der schon am Ende des letzten Jahresberichtes angekündigten Subvention der Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft in Berlin, im Betrage von 6000 Reichsmark. Bei diesem Anlass wurde von der genannten Notgemeinschaft Herr Prof. Dr. C. Apstein, der Herausgeber des „Zoologischen Jahresberichtes“, beauftragt, die Interessen der Notgemeinschaft an der Tätigkeit des Concilium Bibliographicum wahrzunehmen.

Unter den für das Concilium besonders wichtigen Begebenheiten des Jahres 1927 ist vor allem die Abhaltung des Internationalen Zoologen-Kongresses in Budapest zu erwähnen. Dies war die erste Zusammenkunft des Kongresses seit dem Kriege, indem der letzte Kongress 1913 in Monaco stattgefunden hatte, wobei noch Dr. Field über die Tätigkeit des Concilium Bibliographicum Bericht erstattet hatte. Die Beziehung des Concilium zu dem jeweiligen Internationalen Zoologen-Kongress ist deswegen eine besonders enge, weil seinerzeit die Gründung des Instituts auf den ausdrücklichen Wunsch des 3. Internationalen Zoologen-Kongresses in Leiden im Jahre 1895 zustande gekommen war. Damals war vom Kongress eine permanente Kommission für das Concilium Bibliographicum eingeführt worden, die neben dem Hauptkomitee und den beiden Kommissionen für Nomenklatur und Parasitologie die einzige permanente Institution der Zoologen-Kongresse darstellt.

Infolge des langen Zwischenraumes seit der Abhaltung des letzten Kongresses war diese permanente Kommission für das Concilium Bibliographicum durch den Tod einer ganzen Anzahl ihrer Mitglieder, namentlich auch ihres Präsidenten und ihres Sekretärs, der Herren Professoren Arnold Lang (Zürich) und Raphael Blanchard (Paris), bedeutend zusammengeschmolzen. Der X. Internationale Zoologen-Kongress in Budapest hat nun zu den noch überlebenden Mitgliedern neue hinzugewählt, und als neuen Präsidenten Herrn Prof. Dr. Karl Hescheler in Zürich bestimmt, welcher von Anfang an, besonders aber seit Dr. Fields Tod, mit unermüdlicher Energie und fester Zuversicht die Bestrebungen des Concilium gefördert hat. Die permanente Kommission besteht nunmehr aus den folgenden Herren: Prof. Hescheler (Zürich), Präsident; Prof. Apstein (Berlin); Prof. Ashworth (Edinburgh); Prof. Blanc (Lausanne); Prof. Caullery (Paris); Prof. Goto (Tokio); Prof. Horváth (Budapest); Prof. Monticelli (Neapel); Prof. Racovitza (Cluj); Prof. Scott (Princeton, U. S. A.).

Auf Veranlassung dieser Kommission erstattete Prof. Hescheler dem Zoologen-Kongress in seiner Gesamtsitzung vom 10. September 1927 Bericht über die Tätigkeit des Concilium Bibliographicum, und der Kongress beschloss, dem Antrag seiner Kommission entsprechend, die beiden folgenden Resolutionen:

- „1. Der Kongress stellt mit Genugtuung fest, dass das von ihm im Jahre 1895 beschlossene Concilium Bibliographicum in Zürich in einer mehr als 30jährigen Tätigkeit der zoologischen Wissenschaft grosse Dienste geleistet hat.

In Anbetracht, dass das Concilium Bibliographicum durch Legat von Dr. Field an die Schweizerische Naturforschende Gesellschaft (S. N. G.) mit dem Wunsche der Weiterführung übergegangen ist, in Anbetracht ferner, dass die S. N. G. das Unternehmen nur mit Hilfe grösserer Subventionen fortführen kann, richtet der Kongress an alle Zoologen den dringlichen Wunsch, sie möchten bei ihren Regierungen oder bei den wissenschaftlichen Institutionen ihrer Länder sich verwenden, damit das Concilium Bibliographicum finanziell unterstützt werde, gleich wie das durch die Schweizerische Eidgenossenschaft, den Kanton und die Stadt Zürich seit 30 Jahren geschieht.

2. Der Kongress gedenkt dankbar der aufopfernden Tätigkeit des Gründers des Concilium Bibliographicum, Dr. H. H. Field, er dankt allen denen, die durch Subventionen die Erhaltung und Weiterführung ermöglicht haben, speziell dem U. S. National Research Council, er beglückwünscht den jetzigen Direktor, Professor Strohl, zu seiner erfolgreichen Tätigkeit.“

Ebenso wichtig wie die Annahme dieser Resolutionen waren aber auch die vielfachen zustimmenden und ermutigenden Aeusserungen über die Tätigkeit des Concilium, die in privaten Gesprächen im Verlauf des Kongresses dem Direktor gemacht worden sind.

Bei diesem Anlass in Budapest war auch eine Auswahl von Zettelserien des Concilium Bibliographicum ausgestellt worden. Dasselbe geschah an der Sitzung der Union internationale des Sciences biologiques am 11. Juli 1927 in Genf, wobei der Direktor des Concilium auf Einladung des Vorstandes der Union den folgenden Vortrag hielt: «*Le naturaliste et les livres. La recherche originale et l'érudition. A propos de l'œuvre du Concilium Bibliographicum.*»

Hier, wo in kleinerem Kreise eine eingehendere Demonstration der Anordnung der Zettel und ihrer Verwendung vorgenommen werden konnte, trat der Eindruck von der Brauchbarkeit und Notwendigkeit eines solchen bibliographischen Instrumentes besonders deutlich zutage.

Solche Ermutigungen, wie die in Berlin, Budapest und Genf erhaltenen, sind ja für den, der bei seiner wissenschaftlichen Arbeit regelmässig das bibliographische Zettelmaterial des Concilium benützt, nur Bestätigungen der Erfahrungen, die er selbst häufig zu machen Gelegenheit hat. Die ganz vorzügliche Eignung dieses Hilfsmittels ist der Grund, warum sich die damit Vertrauten immer wieder so energisch und begeistert für die Sache einsetzen, fest überzeugt, dass die Entwicklung der Naturwissenschaft in der Zukunft, infolge des ganz gewaltigen Anwachsens der Zeitschriften-Literatur, sehr wesentlich von der Entwicklung der Bibliographie abhängig sein wird, und dass solche Entwicklung notwendig, wie bei den Katalogen der grossen Bibliotheken, allgemein auch in den naturwissenschaftlichen Instituten zur Mitbenützung von Zettelkatalogen führen wird.

Wenn nun auch, infolge des durch die Gründung der „Biological Abstracts“ bedingten, vorläufigen, weitgehenden Desinteresses der

amerikanischen Institutionen das Concilium Bibliographicum in sehr kritische Situation gekommen ist, und die Bemühungen zur Erlangung weiterer Existenzmittel für das Institut noch weiter vervielfältigt werden müssen, so ist doch die Meinung dabei die, dass es sich nicht darum handelt, einen, seiner inneren Berechtigung nach, verlorenen Posten zu verteidigen, sondern dass es gilt, eine vorübergehende, unglückselige Konstellation, wenn irgendwie möglich, zu überdauern. Denn dass, auch wenn das Concilium eingehen müsste, früher oder später ganz ähnliche Institutionen wieder kommen und sich dann halten werden, darauf ist schon verschiedentlich hier und an anderer Stelle hingewiesen worden. Um wieviel wertvoller wäre es da wohl, wenn das Concilium, als erste Institution solcher Art, die Zeit bis dahin überstehen würde, um seine 30jährige Erfahrung in den Dienst dieser notwendig kommenden Entwicklung stellen zu können.

* * *

Aus dem vorstehenden Jahresbericht mag ersehen werden, dass trotz aller Schwierigkeiten und Enttäuschungen die Lage des Institutes nicht hoffnungslos ist. Die Anerkennung und die moralische Unterstützung von seiten so vieler wichtiger Instanzen bezeugen das; der gute Wille zu finanzieller Hilfeleistung ist vorhanden und wird sich auch mit der Zeit so betätigen können, dass die Existenz des Conciliums gesichert sein wird. Der wärmste Dank gebührt dem Direktor des Conciliums, dessen unermüdliche, umsichtige Tätigkeit in erster Linie das Institut durch alle Fährnisse zu lenken und ihm neue Freunde zu gewinnen weiss. Von der Opferfreudigkeit für die Sache, die er wie seine Mitarbeiter im Institut bekunden, wird der nächstjährige Bericht zu reden haben. Die Auffassung, dass es sich nicht um die Verteidigung eines verlorenen Postens, sondern um die Ueberwindung einer durch unglückliche äussere Umstände verursachten, vorübergehend schwierig gewordenen Situation handle, ist auch ganz diejenige der Kommission. So hoffen wir denn auch, dass in der Schweiz sich zu dieser Ueberwindung die nötigen Mittel finden, bis vom Ausland reichlichere und regelmässige Subventionen fliessen.

Zürich, den 12. April 1928.

Der Präsident:
Prof. Dr. K. Hescheler.

12. Bericht der Naturschutzkommission für das Jahr 1927

Am 21. Januar 1927 hat Herr Dr. Paul Sarasin, der seit dem Jahre 1906 unserer Kommission als Präsident vorstand, nach vollendetem 70. Lebensjahre seinen Rücktritt genommen. Unsere Kommission hatte Gelegenheit, Herrn Dr. Sarasin anlässlich seines 70. Geburtstages eine Glückwunschartikel zu überreichen, und sie sprach ihm bei seinem Rücktritt ihren tiefgefühlten Dank für seine hervorragenden Leistungen im Dienste seines Vaterlandes, speziell auf dem Gebiete des Natur-